

Schreibheft: Konrad Bayer

Autor: Andrej Klahn (0179.4893301) Westdeutscher Rundfunk, 29.08.2012

Beitrag:

01 Ausschnitt aus Bayers Lesung vor Gruppe 47 (17 s)

Autor 1:

Im September 1964 liest Konrad Bayer auf der Tagung der Gruppe 47 aus seinem Romanfragment »Der sechste Sinn«. Die Erwartungen sind hoch. Denn Bayer hatte dort im Jahr davor furios debütiert. Doch seinem zweiten Auftritt folgt ein Tribunal, angeführt von Hans Mayer. Antisemitismus lautet der Vorwurf, der heute schwer nachvollziehbar ist. Vier Wochen später wird sich Konrad Bayer das Leben nehmen, mit gerade mal 31 Jahren. Vorher trägt Bayer allerdings noch dafür Sorge, dass Traudl, seine geschiedene Frau, am Tag nach dem Freitod ein Blumenstrauß überreicht wird. An ihrem Geburtstag. Getrocknet wird dieses Andenken fast vier Jahrzehnte im Schlafzimmer Traudls überdauern. So berichtet Erik de Smedt in seinem Editorial zum Konrad Bayer-Dossier, das er zusammen mit Norbert Wehr für die aktuelle Ausgabe des »Schreibheft« zusammengestellt hat. Aufbewahrt hat Traudl nicht nur die Trockenblumen, sondern auch die Briefe Konrad Bayers, die im »Schreibheft« erstmals veröffentlicht werden:

02 Auszug Brief Traudl

Langsam wird es 11 Uhr. Mein Tag ist auf den Briefträgertrattel abgestimmt. Du regst mich wahnsinnig auf. Stundenweise revoltiere ich gegen meine Sanftmut um dann noch weicher zu sein. Ich begehe Morde und gründe zur gleichen Zeit Pflegeanstalten. Wenn ich dir nur meine Nerven schicken könnte, damit Du sie in den Sand legen kannst. Wieder setz ich dir meine Stimmungen auf obwohl ich mir vorgenommen habe alles so weit als möglich wegzutragen. Ich liebe Dich sehr sehr und was Du alles willst. T

Autor 2:

So schreibt Gertraud Grohe, genannt Traudl, in einem der ersten Briefe an Konrad Bayer. Sie entstammt einer großbürgerlichen Familie, der zehn Jahre jüngere Konrad Bayer hingegen ist Sohn einer »Hausbesorgerin«. Dem Schreiben wendet er sich erst zu, nachdem er sich das nötige Kleingeld beim Roulette verdient hat. Traudl, das ist die »finanzielle Prunkpartie«, die sich aus dem konservativen Würgegriff ihrer Eltern zu befreien versucht. Und wer könnte ihr da nicht besser behilflich sein als der charismatische Mann, der seit ein paar Jahren die bürgerliche Literaturszene Wiens

mit sprachkritischen Happenings durchlüftet. Ein Mitglied der legendären »Wiener Gruppe«, zu der auch Oswald Wiener, Gerhard Rühm, Friedrich Achleitner und zweitweise H.C. Artmann zählen. Bayer sieht gut aus und kleidet sich auffallend elegant. Ein Dandy, der Listen über die Frauen führte, mit denen er schlief. Im »Schreibheft« lernen wir Bayer von einer ganz anderen, bislang unbekanntem Seite kennen. Eifersüchtig und verzweifelt liebend:

03 Auszug Scheibheft

Liebe Liebe Liebe Traudl

Ich habe Angst. Donnerstag und noch immer kein Brief. Danke für die Überweisung ist gestern abend gekommen. Aber kein bißchen Brief. Was geht in Wien vor. Ich bin sehr unruhig. Liebe Traudl. Bitte schreib bald. Ich möchte am liebsten nach Wien fliegen aber ich hoffe es geht Dir nur so gut, daß Du einfach nicht ans Schreiben denkst. Bitte mach keinen Unsinn. Ich denke sehr oft an Dich. Du fehlst mir sehr.

Konrad

Autor 3:

Nach nur zwölf Monaten lassen sich die Beiden wieder scheiden. Nicht, weil sie genug voneinander haben. Sie sind auf den Monatswechsel angewiesen, den die Eltern Traudl seit der Hochzeit verweigern. Doch Geldnot ist nicht die einzige Mangelerscheinung, die im Briefwechsel ausgiebig zu Sprache kommt. Die Abwesenheit der Geliebten ist ein viel prägenderer Entzug. Briefe sind Bayers Drogen. Bleiben sie aus, wird auch ein avantgardistischer Freigeist unruhig. Auch weil er weiß, dass die Geliebte sexuell ähnlich großzügig verfährt wie er selbst.

04 Wehr (759 4:46)

Die haben damals, Ende der 50er, Anfang der 60er, was unüblich war, so etwas wie eine offene Beziehung zu leben versucht. Die korrespondiert mit Bayers Versuch, auch in der Literatur immer wieder die Grenzen auszuloten und immer wieder darüber hinaus zu gehen.

Autor 4:

Sagt Schreibheft-Herausgeber Norbert Wehr.

05 Wehr 760 10:00

Mich interessiert eine Haltung, eine Konsequenz, die die Arbeit und die auch das Leben betrifft. Die Verschränkung von beidem. (...) Man kann von der Konsequenz dieser Haltung immer noch eine Menge lernen. Man muss heute ganz anders schreiben und agieren. Aber die Haltung ist immer noch vorbildhaft.

Autor 5:

Konrad Bayers Texte hätten »stellenweise eine sehr hohe Temperatur« – so hatte der Lyriker Nicolas Born Bayer während der Diskussion der Gruppe 47 Bayer zu

verteidigen versucht. »Sehr heiß« seien sie. Vielleicht meint das auch, dass Bayers literarische Experimente sich aus einer existenziellen Not speisen. Zumindest in den letzten Monaten. Da hatte Bayer sich auf Schloss Hagenberg zurückgezogen, um seinen autobiografisch grundierten Roman »Der sechste Sinn« zu beenden. Rauschhafte, ausschweifend wahnwitzige Tage müssen das gewesen sein. Mit inszenierten Todes- und Boudoir-Szenen. Im Schreibheft sind Bilder von Schloss Hagenberg zu sehen, die sich in Bayers Nachlass fanden. Sie zeigen karg möblierte, bitterkalt wirkende Räume. Und geben noch einmal eine Ahnung davon, dass die Räusche und Grenzerfahrungen des Konrad Bayer mit Opulenz nichts zu tun hatten.